

**Die konzeptionelle Ausrichtung unseres Kindergartens in der Zukunft und wie uns der
Neubau eines Kindergartens dabei unterstützen kann**

1 Schwerpunkt: Kindertagesstätte Sprache

Wir gehören zu den Kindergärten mit dem Schwerpunkt „Sprache“ und haben bis zum Jahresende 2014 an zwei Tagen in der Woche eine Sprachförderfachkraft im Haus. Diese arbeitet nicht nur mit den Kindern, sie schult auch uns Erzieherinnen im Hinblick auf die Sprachförderung im Alltag.

Persönlich habe ich an der „Kon-Lab-Fortbildung“ des Landkreises Wittmund teilgenommen. Sie wurde von Dr. Zvi Penner entwickelt und beinhaltet Methoden, mit den Kindern an Wortbildungsregeln, aber auch an Grammatik und Satzbau zu arbeiten. Zusätzlich habe ich an der „Sprachreich-Fortbildung“ teilgenommen. Die Inhalte dieser Fortbildung waren:

- Fachliche Begleitung der kindlichen Sprachentwicklung
- Kenntniserweiterung über Grundlagen zum Spracherwerb
- Sprachentwicklung
- Praktische Umsetzung im Kindergartenalltag

Wir möchten auch in Zukunft die Sprachförderung im Alltag als wichtigen Punkt in unserer Konzeption festschreiben.

2 Schwerpunkt: Bewegungsraum

Die sprachliche Entwicklung hängt besonders mit der körperlichen Bewegung zusammen. Sprache und Bewegung bedingen und aktivieren sich gegenseitig. Zudem beeinflussen sie sich gegenseitig positiv und treiben sich an.

Ein Beispiel:

Den Raum erkunden durch klettern, laufen, kriechen, springen,..., bedeutet, dass sich das Kind mit den sprachlichen Ausdrucksformen dafür auseinandersetzen muss. Dies wiederum bedeutet, dass das Kind z.B. die Raumbegriffe, wie *unten, oben, vorne, hinten, über* oder

unter zu benennen erlernt.

Dazu brauchen wir:

- einen Bewegungsraum, den die Kinder in kleinen Gruppen auch ohne Erzieherin nutzen können.

Der Raum sollte Möglichkeiten zum Klettern und Schwingen haben und so ausgerüstet sein, dass wir verschiedene Bewegungslandschaften aufbauen können. Es sollten immer Elemente enthalten sein, die die Kinder bewältigen können, aber auch Elemente, die die Kinder herausfordern neues zu wagen und auszuprobieren.

Natürlich hätten wir in einem Bewegungsraum dann auch die Möglichkeit, den Kindern bei schlechtem Wetter ausreichende Bewegungsmöglichkeiten zu bieten.

Bewegung schult die Grobmotorik und die Koordination. Beides ist für die kindliche Entwicklung, besonders im Hinblick auf die Schulfähigkeit, wichtig.

3 Schwerpunkt: Haus der kleinen Forscher

Meine Kollegin und ich haben an Fortbildungen zum Thema „Experimente“ beim „Haus der kleinen Forscher“ teilgenommen. In Zukunft möchten wir den Kindern mehr Experimente anbieten. Diese sollen die kindliche Neugier erhalten und zum selbstständigen Handeln und Experimentieren anregen. Die Kinder sollen eigene Erfahrungen machen dürfen, um dadurch ihr Selbstbewusstsein zu stärken.

Die drei angesprochenen Punkte stellen die wichtigsten Ziele in unserer zukünftigen Arbeit dar und um diese Ziele verwirklichen zu können brauchen wir:

- Kleinere und größere Nischen in einem großen Gruppenraum, damit Kinder alleine oder in kleinen Gruppen tätig werden können, ohne ständig gestört zu werden.
- z.B. ein Bereich für Experimente, indem verschiedene Materialien genutzt werden können.

Dabei kommt es uns nicht darauf an, dass die Kinder einen bestimmten Effekt lernen, sondern darauf, dass die Kinder Freude am Tun haben und sich dabei ihre Welt erklären. Erst, wenn Kinder die Möglichkeit haben selbstständig tätig zu werden, lernen sie. Dazu

brauchen wir:

- Nischen mit großen Fenstern, damit die Erziehrinnen in der Lage sind die Kinder zu beobachten
- Um die Selbstständigkeit der Kinder zu fördern, hätten wir gerne eine Küchenzeile, die im Gruppenraum integriert ist. So hätten wir die Möglichkeit die Gruppe weiter zu beobachten, wenn hauswirtschaftliche Tätigkeiten erledigt werden müssen. Die Kinder hätten so die Möglichkeit nicht nur einen Kuchenteig anzurühren, sondern auch während des Freispiels weiterhin zu beobachten, wie der Kuchen sich im Ofen entwickelt.

Auch hier ist es wichtig darauf zu achten, dass die Kinder viel selber machen können. Deshalb sollten in die Küchenzeile ausfahrbare Podeste integriert werden. Diese sind in anderen Einrichtungen bereits erprobt und haben eine positive Resonanz erfahren. Hierdurch haben die Kinder die Möglichkeit viel alleine zu schaffen. Die Kinder können so z. B. selber das Geschirr und das Besteck aus den Schränken holen, um den Tisch selbstständig zu decken und auch wieder abzuräumen, natürlich sprachlich begleitet um den Wortschatz zu erweitern.

Bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten wird nicht nur das Selbstbewusstsein der Kinder durch selbstständiges Handeln gefördert, auch das mathematische Grundverständnis wird nebenbei aufgebaut. Wenn wir einen ganzen Apfel in zwei Hälften und dann in vier Viertel teilen, erlernen die Kinder spielerisch und am Beispiel mathematische Grundregeln. Wenn wir vier Eier für den Teig haben, einen ist schon im Teig, wie viele Eier haben wir dann noch? Kinder lernen so sich im Zahlenraum zu bewegen.

4 Schwerpunkt: Betreuung über die Mittagszeit; Aufnahme von Kinder unter drei Jahren

- In einem neugebauten Kindergarten dürften wir mehr als zwei Kinder unter drei Jahren aufnehmen.

Jüngere Kinder haben aber besondere Bedürfnisse nach Ruhe und brauchen eine Möglichkeit am Vormittag schlafen zu können.

Dafür brauchen wir Ruheinseln, die zu bestimmten Zeiten nur für die Kleinsten geöffnet sind.

Es sollte einen Wickelbereich geben, indem die Kinder gewickelt werden können ohne gestört zu werden.

- Falls es zu dem Neubau eines Kindergartens kommt, dürfen wir nicht die Betreuung über die Mittagszeit aus den Augen verlieren. Besonders für berufstätige Eltern wird es immer wichtiger die Kinder auch länger als 13:00 Uhr in einem Kindergarten betreuen zu lassen. Dafür sollte der Kindergarten für die Zukunft gerüstet sein.
- Eine Betreuung der Kinder über den Mittag hinaus kann nur in einem neuen Kindergarten stattfinden, da das Gemeindehaus nachmittags oft für andere Gruppen geöffnet ist. Die Toiletten, aber auch der Eingangsbereich, müssten dann von Kindern und Erwachsenen gleichzeitig genutzt werden.
- Ein weiterer Vorteil von einem neuen Kindergarten ist, dass die Treppe als Hindernis wegfallen würde, die Kinder könnten so schneller und selbstständiger Toilettengänge erledigen.
- Auch der gefährliche Weg zum Spielplatz würde wegfallen. In einem neuen Kindergarten könnte der Spielplatz direkt vom Kindergarten aus erreicht werden und ist so auch für die Kinder alleine nutzbar. Dafür ist es aber wichtig, dass die Garderobe und der Spielplatz vom Gruppenraum aus beobachtet werden können. Auch dies ist für die Selbstständigkeit der Kinder ein wichtiger Baustein, der den Kindern in ihrer Entwicklung zu gute kommen würde.
- Als letzten Punkt möchte ich ansprechen, dass der evangelische Kindergarten Reepsholt durch einen Neubau wahrscheinlich attraktiver für Eltern sein wird und wir so die Gemeinde Kindergärten entlasten könnten, vor allem im Bereich der unter Dreijährigen. Erst letzte Woche suchte eine Mutter für ihr unter dreijähriges Kind einen Kindertagesstättenplatz, leider dürfen wir unter den jetzigen Bedingungen aber nur zwei Kinder unter drei Jahren aufnehmen.